ANNETTE
SCHÖNHOLZER
.connect the dots
COACHING, CONSULTING, CONCEPTS

.Spielerisch zu guten Lösungen mit LEGO® Serious Play®!

Eine Kreativmethode, die sich hervorragend zum Ausloten, Befragen und Entwickeln von Fragestellungen eignet.

Was ist Lego Serious Play?

Der Name ist Programm.

Die Arbeit mit Lego Serious Play (kurz: LSP) ist spielerisch und ernsthaft zugleich. LSP ist kein Spielzeug, sondern Prototyping Material, woraus Ideen und Visionen in Modellen entstehen, um diese zu diskutieren und "durchzuspielen". In einer streng choreografierten Abfolge werden Schritt um Schritt einzelne Bilder "gebaut", die abschliessend in einem gemeinsamen Narrativ festgehalten werden.

Wer hat's erfunden?

LSP wurde ab 1996 auf Initiative von Kjeld Kirk Kristiansen, dem Haupteigentümer von Lego, entwickelt. Kristiansen suchte nach effizienteren und effektiveren Methoden der Strategieentwicklung für sein Unternehmen. Gemeinsam mit Professoren des IMD Lausanne wurde nach Alternativen gesucht. In einem iterativen Prozess wurde das Produkt ausgereift und 2010 öffentlich nutzbar gemacht.

Wo kommt LSP zur Anwendung?

Seither wird LSP tausendfach in Unternehmen, Teams und auch mit Einzelpersonen eingesetzt, um neue Ideen zu fördern, die Kommunikation zu verbessern und Problemlösungen zu beschleunigen. Es wird bei Teamentwicklung, Marketing, Strategie, Change, Projekten, Risikomanagement und vielem mehr eingesetzt. Mit dem innovativen Prozess und der besonderen Moderationstechnik werden einzigartige, nachhaltige und praktische Lösungen für komplexe Fragen erarbeitet und sofort sichtbar gemacht. Dabei wird in einem co-kreativen Prozess die Perspektivenvielfalt der Teilnehmenden eingesetzt, um eine Narrative zu entwickeln, in der sich alle Beteiligten wiederfinden.

Noch nie davon gehört?

Wenn ihr euch einen Eindruck machen wollt, dann helfen vielleicht diese kurzen Filme.

https://www.youtube.com/watch?v=m-vptwdqIUA
https://www.youtube.com/watch?v=TH3F4ulRApY

Der Prozess

Der Prozess und somit der Ablauf von LEGO Serious Play ist ganz einfach und immer derselbe in vier Schritten:

1. **Frage**

   Fragestellungen werden auf die Teilnehmenden und die Aufgabenstellung abgestimmt. Die Frage sollte einfach zu verstehen sein, das Team fordern, nicht überfordern und dazu noch interessant sein.

2. **Bauen**

   Die Antwort auf die gestellte Frage wird nicht von den Teilnehmenden geliefert, sondern von den LEGO-Steinen. Es gilt die Grundregel "Hands on the bricks"- also: "Denkt mit den Händen und beginnt zu bauen!"

3. **Teilen**

   In der Runde wird vorgestellt, was gebaut wurde, was die Gedanken dazu sind und welche Metaphern dazu verwendet worden sind. Verständnisfragen sind willkommen - es wird aber nicht jedes Modell diskutiert.

4. **Reflektieren**

   Im Anschluss wird in der Gruppe reflektiert, damit auch alle Fragen rund um das Modell zufriedenstellend geklärt werden können. Das ist die Voraussetzung für weitere Runden.

Dieser einfache Ablauf wird wiederholt, mit neuen Fragestellungen (Vertiefungen, Erweiterungen oder Perspektivenwechsel, etc.). Bei einem Strategieprozess oder der Erarbeitung einer Zukunftsvision ist wahrscheinlich, dass aus den Einzelmodellen ein gemeinsames Modell gebaut werden soll. Auch dieser Prozess folgt dem oben beschriebenen Ablauf. Es gelten dann aber Zusatzregeln: So dürfen z.B. nur Bestandteile von anderen Modellen integriert werden, keine aus den eigenen Modell.

Wie es weiter geht…

Weitere «Baurunden»

Zu jeder weiteren Fragestellung folgt eine Storytelling-Runde. Diese wird von verschiedenen Teilnehmenden in eigenen Worten wiederholt. Je nach Grösse und Komplexität des Modells kann auch jemand die Narrative beginnen, und dann reihum an andere Teilnehmende weitergeben. Ziel ist, eine möglichst von allen getragene Story zu entwickeln.

Als weitere Entwicklung und Präzisierung ist wahrscheinlich, dass dann nochmals eine überprüfende Baurunde eingeschoben wird bei der folgende Fragen «mit den Händen» beantwortet werden:

- Ist etwas zu viel?
- Wird ein Element von allen in ihrer Narrative "ignoriert"?
- Fehlt etwas?
- Braucht es allenfalls Seitenmodelle? Usw.

Wann sind wir «fertig»?

Eine Runde ist dann "fertig", wenn die Gruppe alle Verständnisfragen zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Was wenn die Gruppe sich nicht einigen kann?

Manchmal kommt ein gemeinsames Modell nicht voran! Oder die Resonanz auf Modelle ist vorwiegend Widerstand. Dann kann es sein, dass die dazugehörige Frage lautet:

Was hindert uns?
Oder: Was steht zwischen uns und einer gemeinsamen Narrative?

Auch hier wird dann nicht diskutiert werden, sondern "Hands on the bricks!" Die Antworten werden gebaut…

Wie gelingt der Einstieg?

Wir beginnen mit einem guten Warm-Up. Den Warm-Up nennen wir bei LEGO Serious Play “Skills Building". Beim Skills Building geht es um lockere Übungen, die die Teilnehmenden in die Lage versetzen, sich mit LEGO vertraut zu machen und Hemmschwellen abzubauen, bzw. die Lust am Bauen zu fördern. Des Weiteren muss die Fantasie wieder angeregt werden: Dinge wie Metaphern und einfache Konstruktionen müssen in Erinnerung gerufen werden. Dieser Prozess dauert max. 1.5 Stunden. Wenn alle bereit sind, das Skills Building über die Bühne ist, geht es ans Eingemachte.

Die Fragen

Eine zentrale Aufgabe ist immer, auf das vereinbarte Ziel abgestimmte "gute" Fragen zu formulieren. Sie müssen kurz, treffend, und für alle verständlich sein – und der Zielsetzung dienen.
Die Fragen werden für die Teilnehmenden gut lesbar sein und auch während der Bauphase immer wieder abgerufen werden können.

Was sind typische Fragen in LEGO Serious Play?

Dazu gibt es keine Pauschalantwort.

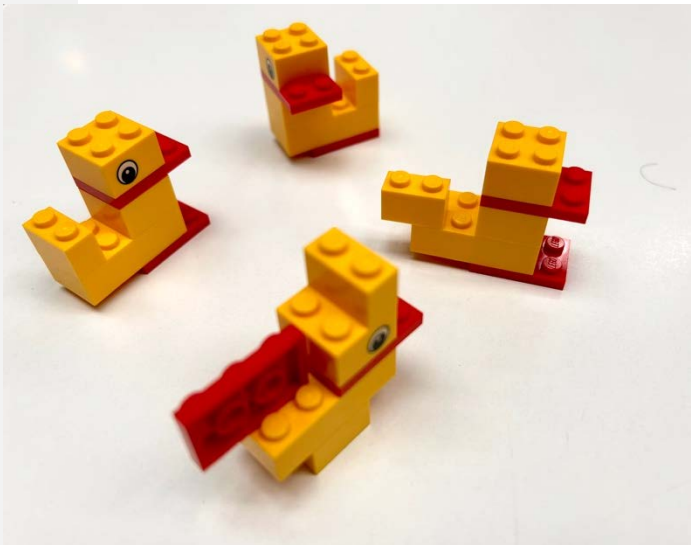
Hier ein paar Beispiele:

- Was sagen Kunden über unser Unternehmen?
- Wie werden wir als Team von aussen wahrgenommen?
- Wo möchte unser Unternehmen in 10 Jahren stehen?
- Was sind meine Stärken? Was sind meine Schwächen?
- Welche Werte sind mir in der Zusammenarbeit wichtig?

Ein Workshop besteht immer aus mehreren aufeinander aufbauenden Fragen, die am Ende den Inhalt des Workshops ausmachen und Ideen, Antworten und neue Impulse liefern.

Dokumentation

Spätestens in der letzten Bauphase wird die entwickelte Narrative dokumentiert: Mit einem Video! D.h. der O-Ton der Narrative wird so gesichert für spätere Zwecke. In früheren Bauphasen ist es üblich, das Teilnehmende ihre Modelle selbst fotografieren, damit ihr eigener Denkprozess erhalten bleibt und allenfalls später referenziert werden kann.



Das Wichtigste in Kürze

Wie lange dauert's?

Lego Serious Play eignet sich ebenso für Einzelcoachings wie für Gruppen bis zu 8 – 10 Personen. Die ideale Dauer eines LSP-Workshops hängt vom Thema und der Anzahl Teilnehmenden ab. Rund 5 - 6 Std. sind ein guter Rahmen für einen visionären Prozess, bzw. eine Annäherung verschiedener Teilnehmenden an eine gemeinsam getragene Zukunftsvision.

Was braucht's?

Lego Serious Play ist spielerisch, es erfordert aber höchste Aufmerksamkeit und ist daher anstrengend. Damit die Teilnehmenden gut konzentriert bleiben, sollte der Raum grosszügig und gut belüftet sein. Auch ist es empfehlenswert, eine «Snack & Getränke-Station» einzurichten, bei der sich alle während des Prozesses und in den Pausen stärken können.

Als Material braucht es eine Tischinsel (ca. 2.5 auf 2.5m) an der die Teilnehmenden sitzen und bauen können sowie einen separaten, langen Tisch, um die Lego-Steine auszulegen. Des weiteren werden 1-2 Flipcharts benötigt.

Alles weitere Material (Lego Serious Play-Set, Moderationskarten, Stifte usw.) wird von der Moderation zur Verfügung gestellt.

Was kostet's?

Die Berechnungsgrundlage ist ein ganztägiger Workshop mit sechs Personen inkl. Vorbereitung, Material und Dokumentation, plus Reisepauschale (ausserhalb von Basel).

Für Non-Profit-Organisationen	ab CHF 2'900.— zzgl. MwSt.
Für Firmen	ab CHF 3'600.— zzgl. MwSt.

Neugierig geworden? Gerne tausche ich mich mit Ihnen aus!

Annette Schönholzer, .connect the dots Gmbh, Leonhardsstrasse 34, 4051 Basel
Tel. +41 79 779 1150, annette@connect-the-dots.ch, www.connect-the-dots.ch

• Beratung gestützt auf praktischer Erfahrung…

Mein Weg zur Beraterin und zum Coach führte über viele Stationen.

Bevor ich mich 2014 mit meiner Firma .connect the dots selbständig machte, war ich viele Jahre Führungskraft in leitenden Positionen. In meinen verschiedenen Funktionen habe ich Organisationen, Abteilungen und internationale Projektteams geleitet, neben strategischen und operativen Aufgaben rekrutierte ich auch zahlreiche Führungskräfte. Immer mehr begann ich mich dafür zu interessieren, Menschen und Organisationen in herausfordernden Situationen in einer beratenden Rolle zu begleiten.

Ich bin zertifizierte systemische Beraterin (MAS ZHAW, Institut für Angewandte Psychologie, Zürich), und eine erfahrene Coach, Team- und Organisationsentwicklerin. Seit 2014 begleite ich Menschen und Organisationen bei persönlichen und organisationalen Entwicklungen mit dem Ziel, sie zu stärken, zu inspirieren und zu befähigen, mit ihnen ihre Potenziale zu entdecken, zu entfalten und positive Veränderungen zu gestalten. Ich coache und berate bei Transformationen, Strategieprozessen, Neuorientierung, Beförderung und Jobwechsel. Dabei arbeite ich mit verschiedenen Methoden, die auf die Bedürfnisse und Ziele meiner Klienten zugeschnitten sind - indoor, outdoor oder online, auf deutsch oder englisch.

Als Leadership-Dozentin an der Berner Fachhochschule und der Universität Basel (Kulturmanagement), teile ich meine Expertise und Erfahrung mit Studierenden und Personen in Führungsfunktionen.

Zu meiner Person…

Als Auslandschweizerin in den USA geboren und in der Schweiz aufgewachsen, wohne ich seit 2002 in Basel, wo ich auch verheiratet bin. In meiner Freizeit stehen Kultur und Natur an erster Stelle: die Künste, Reisen in fremde Länder und Bewegung in den Bergen erweitern den Horizont und sind Quellen der Inspiration.

Ich bin Mitglied bei

Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung bso

ANNETTE SCHÖNHOLZER
.connect the dots
COACHING, CONSULTING, CONCEPTS

Spielerisch zu guten Lösungen mit Lego Serious Play